

Kultur? Zwei Jahre Rot-Grün Kulturarbeiter_innen ziehen Bilanz

Die IG Kultur Wien ist mit dem Diskussionsformat „Kultur?“ ins Jahr 2013 gestartet. Auf dem Podium saßen Kulturarbeiter_innen und Medienschaffende, die ihre Erfahrungen mit der aktuellen Kulturpolitik einbrachten.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass die Wiener Kulturpolitik nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern eng mit gesamtgesellschaftlichen

Entwicklungen verknüpft ist. Eine steigende Durchökonomisierung auch der Kulturpolitik und die Instrumentalisierung von Kultur als Standortfaktor, machen es selbstorganisierten, nicht-kommerziellen Basisprojekten immer schwerer. Die Prioritätensetzung im kulturellen Bereich hat sich auch unter Rot-Grün kaum geändert. So werden große, prestigeträchtige Projekte gefördert, nur 2,5 % der Kulturförderung der Stadt Wien kommen der freien und autonomen Kunst- und Kulturszene zu Gute.

„Dies verweist auf die Frage: Wem gehört die Stadt? Für wen soll sie da sein?“, so Claudia Totschnig. Diskussionen um Förderungen und Finanzen prägten die Veranstaltung. „Dies ist ein deutliches Zeichen für die prekären Arbeitsbedingungen, mit denen Kulturarbeiter_innen tagtäglich konfrontiert sind“, so Elke Rauth.

„Eine sinnvolle Förderung kleinerer Projekte wird auch dadurch erschwert, dass es kaum feste Ansprechpartner_innen von Seiten

der Stadt gibt. Die Zugänglichkeit muss verbessert werden“, laut Helga Köcher.

Die städtische Politik scheint den Kulturarbeiter_innen als abgeschlossen und intransparent. Vor allem wird eine strukturelle Einbindung verlangt. Ist zwar im Regierungsprogramm davon die Rede, dass ein lebhaftes kulturelles Leben Freiräume, Auseinandersetzung und kreative Konfrontation braucht, so fehlt jedoch gerade diese Offenheit für neue Ideen.

Dies wird auch in dem Feld einer angestrebten stärkeren Förderung von (post-) migrantischer Kulturarbeit deutlich. Wirkliche Veränderungen sind noch nicht spürbar. „Das Instrument des Migrant Mainstreaming ist bisher politisch kaum verankert“, konstatiert Alex Nikolic. Und Stefan Niederwieser ergänzt: „Rote Kulturpolitik kennen wir schon, wo ist der grüne Anteil?“.

Ausblick

Diese und weitere Fragen dürfen sich die verantwortlichen Politiker_innen in einer weiteren Kultur? Veranstaltung im Frühjahr gefallen lassen. Damit soll ein Diskussions- und Austauschprozess in Gang gesetzt und Kulturpolitik aus ihrem politischen Nischendasein geholt werden.



Auf dem Podium:

Moderation: Elke Rauth (Derive)

Alexander Nikolic (BOEM*)

Helga Köcher (eop)

Claudia Totschnig (Amerlinghaus)

Stefan Niederwieser (The Gap)

Mittschnitt unter:

<http://ichmachpolitik.at/questions/1871>

Studie Kultur und Geld:

<http://igkulturwien.net/index.php?id=233>